

28.11.2005

Barbara Ingenkamp, Vorsitzende des Ausschusses für Soziales, Migration, Gesundheit und Wohnen

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie erhalten diesen Newsletter, weil Sie um die Zusendung gebeten haben oder weil wir annehmen, dass Sie an den Informationen interessiert sind. Sollten Sie in Zukunft keinen Newsletter mehr erhalten wollen, so teilen Sie uns dies bitte kurz mit. Wir werden Sie sofort aus dem Verteiler streichen. Wenn Sie weitere Interessentinnen und Interessenten für den Newsletter haben, freuen wir uns ebenfalls über eine Nachricht.

Inhalt:**Aus dem Sozialausschuss:**

1. Konzept zur Sprachförderung auf Antrag der SPD-Fraktion beschlossen
2. Verordnung nach §5a Wohnungsbindungsgesetz
3. Wohnungskonzept mit verstärkter sozialer Betreuung
4. Neue Mitglieder in der Pflegekonferenz der Stadt Bonn
5. Stützpunktarbeit der Seniorenbegegnungsstätten
6. Sitzungstermine des Sozialausschusses im Jahr 2006
7. Familienwegweiser

Aus der SPD-Fraktion:

8. Spenden nach der Ehrenordnung

Senioren:

9. Internetportal für die richtige Heim- und Pflegeplatzsuche
10. Grünbuch zum demografischen Wandel
11. Das ActivAge Projekt
12. Wettbewerb „Video der Generationen“

Gesundheit:

13. Ratgeber der Verbraucherzentrale: Gesunder Start ins Leben
14. Vorsorgeuntersuchungen
15. Fußball und Suchtprävention
16. Welt-Aidstag
17. Telefonnummer der Arztnotrufzentrale hat sich geändert

Aus dem Sozialausschuss vom 16. November 2005:**1. Konzept zur Sprachförderung auf Antrag der SPD-Fraktion beschlossen**

Das Konzept zur Sprachförderung von MigrantInnen wurde dem Sozialausschuss von der Verwaltung als Mitteilung zur Kenntnis gegeben.

Auf Antrag der SPD-Fraktion wurde es jedoch zur Beschlussvorlage erklärt, da nach Meinung der SPD die Verabschiedung des vorgestellten Sprachkonzepts keinen Aufschub mehr duldet. Vermittlung von Sprachkompetenz und Sprachförderung sind der Schlüssel zur Integration und gehören zu den dringlichsten und unaufschiebbaren Handlungszielen jedes Integrationskonzeptes. Alle Sprachangebote müssen qualifiziert sein und so koordiniert werden, dass möglichst schnell und effektiv in Stadtteilen mit besonderem Förderbedarf bedarfsgerecht entsprechende Kurse angeboten werden können.

Beschlossen wurde folgendes:

Der Ausschuss stimmt dem vorgelegten Sprachkonzept im Grundsatz zu.

Die Verwaltung wird beauftragt, konkrete Maßnahmen zur Umsetzung der nächsten notwendigen Schritte einzuleiten und dem Ausschuss die weitere Planung vorzulegen.

Außerdem ist von der Verwaltung den Fachausschüssen schnellst möglich vor den Haushaltsberatungen der Mittelbedarf für die Sprachförderung im Bereich Migration vorzulegen.

Den Text des Sprachkonzepts finden Sie unter:

http://www.bonn.de/bo_ris/daten/o/htm/05/0512384NV5.htm

2. Verordnung nach §5a Wohnungsbindungsgesetz

Dazu wurde folgender interfraktioneller Antrag beschlossen:

Die Landesregierung wird gebeten, § 5a des Wohnungsbindungsgesetzes über den 31.12.2005 hinaus in den Kommunen zu verlängern, in denen es wie in Bonn immer noch einen erhöhten Wohnungsbedarf gibt.

Die Verordnung zur Überlassung von Sozialwohnungen tritt am 31.12.2005 außer Kraft. Dies bedeutet, dass die Stadt Bonn nach dem 31.12.2005 das Belegungsrecht für circa 5.000 öffentlich geförderte Wohnungen verliert. Die Stadt hat ab dem 1.01.2006 dann nur noch das Zugriffsrecht auf 7.500 Wohnungen, von denen allein 5.500 Wohnungen der städtischen Wohnungsbaugesellschaft Vebowag gehören.

Auf der Warteliste beim Amt für Soziales und Wohnen sind zur Zeit 3.500 Wohnungssuchende registriert, von denen etwa 40 % in die oberste Dringlichkeitsstufe einzuordnen sind.

Den Text des interfraktionellen Dringlichkeitsantrags finden Sie unter:

http://www.bonn.de/bo_ris/daten/o/htm/05/0513121.htm

http://www.bonn.de/bo_ris/daten/o/htm/05/0513121AA2.htm

3. Wohnungskonzept mit verstärkter sozialer Betreuung

Ebenfalls einstimmig wurde der Antrag der SPD-Fraktion beschlossen, ein Wohnungskonzept mit verstärkter sozialer Betreuung für die Menschen zu entwickeln, die aufgrund ihres Verhaltens von Wohnungslosigkeit bedroht sind und sich schwer tun eine Wohnung zu finden, bevor ihre Wohnfähigkeit stabilisiert ist.

http://www.bonn.de/bo_ris/daten/o/htm/05/0513171.htm

http://www.bonn.de/bo_ris/daten/o/htm/05/0513171NV3.htm

4. Neue Mitglieder in der Pflegekonferenz der Stadt Bonn

Die Pflegekonferenz der Stadt Bonn wurde um 3 neue Mitglieder erweitert. Es sind dies jeweils ein Vertreter/in der Niedergelassenen Ärzte/innen, der Krankenhausträger, der Fachseminare für Altenpflege.

Darüber hinaus wurde die Geschäftsordnung der Pflegekonferenz den neuen Umständen gemäß angepasst.

http://www.bonn.de/bo_ris/daten/o/htm/05/0513120.htm

5. Stützpunktarbeit der Seniorenbegegnungsstätten

Der von der Verwaltung vorgelegte Bericht ist nur vorläufig. Obwohl die Stützpunktarbeit im Juli 2003 bereits beschlossen wurde mit dem Auftrag, nach einem Jahr einen Bericht über die Tätigkeit der Stützpunkte dem Ausschuss vorzulegen, ist mit einem endgültigen Ergebnis erst im nächsten Jahr zu rechnen, da die Stützpunkte erst jetzt aufgefordert wurden, ihre Arbeit im letzten Quartal dieses Jahres zu bilanzieren.

Dennoch zeichnet sich ab, so die Verwaltung, dass die Beratungsarbeit in den Stützpunkten bis auf wenige Ausnahmen so nicht funktioniert, sondern modulhaft weiterentwickelt und eine andere finanzielle Förderung zugrunde gelegt werden muss.

http://www.bonn.de/bo_ris/daten/o/htm/05/0513158.htm

http://www.bonn.de/bo_ris/daten/o/htm/05/0513158EB2.htm

http://www.bonn.de/bo_ris/daten/o/htm/05/0513158NV3.htm

Beratungsergebnisse des Ausschuss für Soziales, Migration, Gesundheit und Wohnen vom 16.11.05 unter:

http://www.bonn.de/bo_ris/daten/o/htm/05/0513463SO.htm

6. Sitzungstermine des Sozialausschusses im Jahr 2006

Dienstag, 17.01.2006

Dienstag, 07.03.2006

Dienstag, 23.05.2006

Dienstag, 22.08.2006
Dienstag, 24.20.2006
Dienstag, 05.12.2006

7. Familienwegweiser

Das Angebot an Leistungen für Familien ist groß, aber auch unübersichtlich. Eltern müssen sich häufig an mehrere Stellen wenden.

Das Bundesfamilienministerium bietet mit dem Familienwegweiser einen neuen Service. Er informiert über alle finanziellen Leistungen für Familien, über Dienstleistungen und über Bildungs- und Beratungsleistungen.

<http://www.familien-wegweiser.de/>

Aus der SPD-Fraktion:

8. Spenden nach der Ehrenordnung

Gemäß Ehrenordnung des Rates der Stadt Bonn geben die vom Rat benannten Mitglieder in den Aufsichtsgremien der kommunalen Unternehmen den größten Anteil der dafür gezahlten Sitzungsgelder für gemeinnützige Zwecke ab.

Mitglieder der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Bonn haben bislang in 2005 nahezu 12.000,00 € zur Verfügung gestellt. Die SPD hat beschlossen, das Geld in diesem Jahr im Wesentlichen auf Träger- und Fördervereine von Schulen und dabei insbesondere der Offenen Ganztagsgrundschulen zu konzentrieren. Darüber hinaus sollen Vereine der Familien- und Jugendarbeit unterstützt werden. „Bessere Kinderbetreuung, mehr Familienförderung – das sind die Herausforderungen, vor denen die Kommunen stehen. Wir wollen dies mit unseren Spenden unterstützen“, so Wilfried Klein, Vorsitzender der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Bonn.

In den nächsten Tagen werden Spenden gehen z.B. an die Adelheidsschule, die OGS Buschdorf, die Donatusschule, die Gartenschule, die OGS Heiderhof, die OGS Holzlar, die Laurentiusschule, die Marktschule, die Münsterschule, die Jahnschule, die Gutenbergschule, an Vereine zur Förderung der Jugendarbeit im Auerberg.

Weitere Spenden werden z.B. aber auch gehen an das Frauenhaus Bonn, den Verein „ZINGARO“, das Seniorenbüro Rat und Tat und das Schwulen- und Lesbenzentrum Bonn. Bilder unter:

<http://www.spd-bonn-im-rat.de/.net/html/10538/welcome.html>

<http://www.spd-bonn-im-rat.de/.net/galerie/5125/1499.html>

Senioren:

9. Internetportal für die richtige Heim- und Pflegeplatzsuche

Das neue Internetportal vom „Verein Forum Neues Alter e. V.“ in Paderborn bietet einen Wegweiser zur Heim- und Pflegeplatzsuche mit inzwischen 12.000 Adressen von bundesdeutschen Wohn- und Pflegeheimen sowie Tageseinrichtungen an. Es ist eine Orientierungshilfe für Betroffene und Senioren. Das Angebot ist nach regionalen Gesichtspunkten und den Kriterien Wohnart und Pflegedienst gegliedert. Unter der angegebenen Adresse der Einrichtungen findet man eine genaue Beschreibung des Hauses, der Träger und anderes mehr.

<http://www.domizilsuche.de/>

10. Grünbuch zum demographischen Wandel

Die ersten Ansätze eines europäisch koordinierten Aktionsplans zum demographischen Wandel wurden in Brüssel im Rahmen des 4. Gesprächsforums Soziales vorgestellt und diskutiert.

Informationen:

<http://www.bagso.de/bruessel.html>

Projekt „Survey of Health, Ageing and Retirement in Europe“:

<http://www.share-project.org>

Konferenz "Im Angesicht des demographischen Wandels: eine neue Solidarität zwischen den Generationen":

http://europa.eu.int/comm/employment_social/news/2005/jul/work_en.html

11. Das ActivAge Projekt

Ein europäisches Forschungsprojekt unter der wissenschaftlichen Leitung des Interdisziplinären Forschungszentrums Sozialwissenschaften in Wien hat es sich zum Ziel gesetzt, in zehn verschiedenen europäischen Ländern zu erforschen, welche Maßnahmen es ermöglichen, aktiver, produktiver und gesünder zu altern und so zum Beispiel zur Entlastung von Altersversorgungssystemen oder Arbeitsmarkt beizutragen. Erste Ergebnisse liegen vor:

In allen Ländern und in allen Politikfeldern überwiegen die Barrieren gegenüber den Chancen einer Politik des aktiven Alterns. In keinem der Länder ist eine integrierende aktive Alters- und Sozialpolitik zu erkennen.

Ursachen dafür sind u. a.: Die allgegenwärtige Altersdiskriminierung und das negative gesellschaftliche Bild vom Alter und der fehlende politische Wille, sich den Herausforderungen des demographischen Alterns zu stellen.

Alle verfügbaren Berichte finden Sie unter:

<http://www.iccr-international.org/activage/>

12. Wettbewerb „Video der Generationen“

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ist der Stifter des bundesweiten Wettbewerbs. Es richtet sich an Filmemacher ab 50 Jahren und Teams von Senioren und Jugendlichen bis 25 Jahre. Die Themen sind frei zu wählen oder das Sonderthema „Anders leben“ ist darzustellen.

Einsendeschluss: 15. Januar 2006

Infos:

www.video-der-generationen.de

KJF-Medienwettbewerbe, Video der Generationen, Küppelstein 34, 42857 Remscheid
e-mail: vdg@kjf.de

Gesundheit

13. Ratgeber der Verbraucherzentrale: Gesunder Start ins Leben

Der aktuelle Ratgeber hilft von Anfang an Ernährungsfehler zu vermeiden und so die Weichen für eine gute körperliche und seelische Entwicklung des Kindes zu stellen. Alle wichtigen Fragen zur Ernährung sind dort beantwortet.

Der Ratgeber ist zum Preis von 8.30 Euro einschließlich Porto und Verpackung beim Versandservice der Verbraucherzentrale zu bestellen:

Heinrich-Sommer-Straße 13, 59939 Olsberg, Tel. 02962 908647

www.ratgeber.vzbv.de

versandservice@vzbv.de

14. Vorsorgeuntersuchungen

Jedes dritte Kind ab zwei Jahren versäumt immer noch die Vorsorgeuntersuchungen. Vor allem arme oder wenig gebildete Eltern und Einwandererfamilien versäumen es, ihre Kinder zur U7 bis zur U9 (zwei, vier, fünf Jahre) zum Kinderarzt zu bringen. Probleme in der Sprachentwicklung, Seh- oder Hörstörungen werden daher zu spät, zum Teil erst bei der Einschulung, erkannt. Der Bundesverband der Kinder- und Jugendärzte fordert daher die Krankenkassen, die die Geburtsdaten der Kinder haben, auf, die Eltern anzuschreiben und sie zur Teilnahme an den Untersuchungen zu bewegen.

<http://www.ich-geh-zur-u.de/>

www.kinderaerzte-im-netz.de

www.bzga.de

15. Fußball und Suchtprävention

„Kinder stark machen“ eine gemeinsame Initiative der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung BZgA und des WM 2006 Organisationskomitees. Ausgeschrieben ist ein Wettbewerb der Kampagne „Klub 2006 – Die FIFA WM im Verein“. Es sind verschiedene Aufgaben zu erfüllen. Eine davon ist die Veranstaltung eines so genannten WM-Tages, der unter das Motto „Kinder stark machen“ gestellt werden kann. Bisher haben schon 3.700 Fußballvereine teilgenommen.

Anmeldung noch bis zum 1. Juni 2006 möglich. Hauptpreis: Ein Match gegen die deutsche Fußballnationalmannschaft.

Die BZgA richtet zusätzlich für 10 Vereine „Kinder stark machen“ Feste aus.

Infos:

BZgA, Ostheimer Str. 220, 51109 Köln, Tel. 0221/8992-280, Fax: -2301

www.bzga.de

16. Am 1.12.05 ist Welt-Aidstag. Der diesjährige Welt-Aids-Tag steht unter dem Motto: "Gemeinsam gegen Aids: Wir übernehmen Verantwortung - für uns selbst und andere". Die Aids-Hilfe Bonn ist mit 6 unterschiedlichen Aktionen dabei! Das Thema geht alle an! Das Robert-Koch-Institut hat bekannt gegeben, dass im ersten Halbjahr 2005 die HIV-Neuinfektionen gegenüber dem Vorjahr um 20 % gestiegen sind.

Einer der Hauptgründe für den Anstieg der Neuinfektionen ist die sinkende Bereitschaft, Kondome zu benutzen.

Am 3.12. 05, 15.00 Uhr findet ein Nikolaus-Benefizlauf zu Gunsten der Aidshilfe Bonn statt. Start und Ziel Schiffsanlegestelle Rheinufer (Alter Zoll)

<http://www.aids-hilfe-bonn.de/>

17. Die Rufnummer der Arztrufzentrale hat sich geändert: 0180/5044100

Die Arztrufzentrale ist außerhalb der üblichen Sprechzeiten der Arztpraxen zu erreichen. Ein Anruf kostet 12 Cent pro Minute. Ein einziger Anruf reicht, um eine medizinische Betreuung einzuleiten.

Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr wünscht die SPD-Ratsfraktion

Dies ist der letzte Newsletter in diesem Jahr. Ich möchte mich für Ihr Interesse bedanken und Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute und viel Erfolg für das neue Jahr wünschen.

Trotz schwieriger Haushaltslage und der großen Veränderungen im sozialen Bereich durch Hartz IV ist es uns dennoch gelungen, das soziale Netz in Bonn zu erhalten.

Ich werde mich auch im nächsten Jahr für die Lösung der sozialen Aufgaben in Bonn einsetzen und bin wie immer bereit mit Ihnen Gespräche zu führen, wenn Sie Probleme haben. Gemeinsam werden wir nach Lösungen suchen.

Impressum: **Barbara Ingenkamp**, Vorsitzende des Sozialausschusses,
Tel. 0228/328866; e-mail: b.ingenkamp@freenet.de